



Neue Zeitrechnung am Kanal

| Serie | Die Deutsche Seemannsmission hat in Panama eine neue Station eröffnet und setzt damit ihren Wachstumskurs fort. **Teil 4** der Serie über die Standorte der Deutschen Seemannsmission.

Die kleine Tiger-Ente aus dem Janosch-Kinderbuch „Oh wie schön ist Panama“ war der heimliche Star des offiziellen Eröffnungsfotos. Matthias Ristau, Generalsekretär der Deutschen Seemannsmission, hatte sie extra von Hamburg mit nach Mittelamerika gebracht, „als Maskottchen für die 33. Station der Deutschen Seemannsmission“, sagt Ristau. Und so kam es, dass die Ente auf der Hand des höchsten Vertreters der weltweiten Seeleute-NGO aus Deutschland beim Fototermin im Hafen von Colón mit dabei war. Neben den beiden: Stationsleiterin Andrea Meenken und Andrew Wright, Generalsekretär der Organisati-

on „The Mission to Seafarers“, mit der die Deutsche Seemannsmission in Panama als mobil agierendes Team zusammenarbeitet. Es ist die erste Zusammenarbeit dieser Art zwischen einer deutschen und einer britischen NGO für Seeleute. Beide Seemannsmissionen sind im weltweiten Verbund International Christian Maritime Associations (ICMA) organisiert.

„Wir mussten hier einfach etwas unternehmen. Pro Jahr passieren rund 14.000 Schiffe den Panamakanal. Panama ist der größte Flaggenstaat und niemand hat die Seeleute auf dem Zettel. Da passte uns die Idee einer Kooperation mit unseren Freunden aus London gut“, sagt Matthias Ristau.



Präsenz. Die Deutsche Seemannsmission hat nun auch an der wichtigsten Wasserstraße der Welt eine Ansprechpartnerin für Seeleute.

| Zwei NGOs, eine Mission | Mit dem britischen Kollegen Ian Hutchinson Cervantes teilt sich die gebürtige Ostfriesin Andrea Meenken die Aufgaben der neuen Station, die gleich an zwei Standorten im Einsatz ist – in Colón auf der Atlantikseite und in Panama-City auf der Pazifikseite. „Zwischen den beiden Häfen liegen rund 75 Kilometer“, sagt Meenken.

Wie bei Seemannsmissionen üblich, sind auch Meenken und Cervantes hauptsächlich an Bord der Schiffe präsent. Sie besuchen Seeleute auf Containerschiffen, Bulk-Carriern und Auto-Transportern. Besondere Überraschung für die Crews der Schiffe in Panama: Es gibt ein großes

„Seemannsmissions-Welcome-Paket“ mit Infomaterialien, News, Kaffee, Schokolade und anderen Goodies. „Sobald in Panama flächendeckend Landgang möglich ist, werden wir Seeleuten auch wieder einen kostenlosen Transport zur Shopping Mall auf der Pazifik-Seite und zur Freihandelszone am Atlantik anbieten. Beide Ziele stehen bei den Besatzungen hoch im Kurs“, weiß Meenken, deren weißer Van mit dem Schriftzug „Deutsche Seemannsmission“ inzwischen zum Stadtbild in Panama-Stadt gehört.

Die ökumenische Kooperation wurde im mittelamerikanischen Land gebührend gefeiert: Es gab einen Empfang in der Residenz des britischen Botschafters, auf dem sich Andrew Wright von „Mission to Seafarers“ (200 Stationen weltweit) ausdrücklich für die „vorbildliche Haltung der panamaischen Regierung während der Corona-Pandemie in puncto Crew-Wechsel und Impfung“ bedankte. Sein Kollege Ristau hob die historische Chance hervor, von nun an die Sichtbarkeit der Seeleute an einer der wichtigsten Wasserstraßen der Welt zu erhöhen. „Es kann doch nicht sein, dass hier Menschen, die unseren täglichen Wohlstand absichern, mit ihren Schiffen nahezu inkognito den Kanal passieren“, so Ristau.

Beide Organisationen gemeinsam wollen künftig noch eine weitere Stelle mit einem Port Chaplain von den Philippinen besetzen und suchen nach Möglichkeiten



Kanalarbeiterin. Andrea Meenken ist an beiden Enden der Wasserstraße – in Panama City und Colón – für Seeleute da.

für die Betreuung der Seeleute auf Reede beim Warten auf die Kanalpassage.

| Hilfe in der Krise | Die Eröffnung der 33. Station passt zum Wachstumskurs, den die Deutsche Seemannsmission künftig einschlagen will – weitere Stationseröffnungen werden folgen. „Wir sind eine weltweit agierende, bedeutende Charity Organisation für Seeleute und benötigen eine gewisse Größe, um uns und vor allem die Seeleute besser zu vertreten“, sagt Matthias Ristau. Dafür sei man durchaus im Gespräch mit dem einen oder andere Kooperationspartner in der maritimen Wirtschaft. Das Motto: Miteinander auf Augenhöhe statt gegeneinander! Auch den Bereich Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) will die Deutsche Seemannsmission weiter stärken: Derzeit sind mehr als 30 Experten für dieses Spezialgebiet ausgebildet. Die PSNV greift immer dann, wenn an Bord schwere Unglücke oder Ereignisse mit traumatischen Belastungen eintreten: Dies können Arbeitsunfälle, ein Todesfall an Bord oder ein Piraterie-Erlebnis sein. Auch Andrea Meenken ist eine PSNV-Fachkraft, sodass die Seeleute am oder im Panamakanal im Fall der Fälle schnelle und fundierte Hilfe vor Ort bekommen können.

Der Tiger-Ente hat es im schönen Panama übrigens so gut gefallen, dass sie künftig vorne im Wagen der Deutschen Seemannsmission, gut von außen sichtbar, einen Platz hat. **|•••**

Arbeitsplatz zwischen den Ozeanen

••• 77 Kilometer lang, 26 Meter Höhenunterschied, drei gewaltige Schleusen – der Panamakanal verbindet den Pazifik mit dem Atlantik und ist die bedeutendste Wasserstraße der kommerziellen Schifffahrt. Die Passage durch den – von Nord nach Süd führenden – Panamakanal dauert rund acht bis zehn Stunden. Für Andrea Meenken von der Deutschen Seemannsmission gibt es hier jede Menge zu tun: Jährlich wird die Wasserstraße von mehr als 14.000 Schiffen durchfahren – bei einer durchschnittlichen Crewgröße von 20 Personen wären das rund 280.000 Seeleute pro Jahr – jeder davon einer ihrer potenziellen „Kunden“.

pancanal.com

Empfang.

Andrew Wright,
Juan Eduardo
Maltez Pazmiño
(Schifffahrts-
behörde Panama),
Matthias Ristau,
Andrea Meenken,
Ian Hutchinson.



Lieferdienst. Während der pandemiebedingten Einschränkungen bringt Andrea Meenken Seeleuten Lebensmittel aufs Schiff.